

GUITARS GALORE

No. 177

Twang-Bang-Wah-Wah-Zoing! – Das Flyer-Zine

10. Februar 2010

Album Tipp des Monats Januar

Motorpsycho – Heavy Metal Fruit (2LP, Stickman Records, www.myspace.com/motorpsychopage)

Ab sofort heißt mein Album des Monats nur noch Album Tipp des Monats. Das entspricht mehr dem was es tatsächlich ist. Ein Tipp nämlich. Und nicht unbedingt das beste Album des Monats.



Nachdem das geklärt ist, wenden wir uns der vorliegenden Platte zu. Es war für mich gar nicht so leicht, unter den aktuellen Neuerscheinungen eine passende zu finden. Seit über 20 Jahren machen die drei Musiker aus Trondheim gemeinsam Musik. Wobei der Drummer immer mal wieder ausgetauscht wurde und lange Zeit auch wechselnde Keyboarder mit von der Partie waren. Die aktuelle Besetzung mit Bent Saether (voc, bass), Hans Magnus Ryan (voc, git) und Kenneth Kapstad (drums) scheint mir die kompakteste zu sein. Der Sound der Band ist nun bereinigt von allen Spielereien und allem unnötigen Beiwerk. Nicht dass ich die eher poppigen und verspielteren Platten der Jungs, „Let Them Eat Cake“ und die beiden folgenden, nicht mochte. Im Gegenteil, durch sie wurde ich erst so richtig aufmerksam auf die Band. Aber Motorpsycho sind so viel mehr als eine Neo Psychedelic Westcoast Band. Norwegische Westcoast natürlich. Ihren eigenen Weg sind sie sowieso immer gegangen. Am Anfang eher vom Metal beeinflusst als von Grunge oder so genanntem Alternative Rock spielten sie ihre Version von wüstem Hardrock mit Kiffer Komponente. Mit der Zeit wurde das dann ausgefeilter, filigraner und manchmal auch leiser bis hin zu folkigen Passagen. Dann wie gesagt der Ausflug zu Psychedelia und Pop. Und nun schließt sich der Kreis. Sie sind im Grunde wieder am Anfang angekommen. Allerdings wirkt das nun bei allem Ungestüm, aller Kraft und Härte, die ihre Musik widerspiegelt, so viel durchdachter und durchkomponierter. „Heavy Metal Fruit“ heißt diese LP denn auch. Es ist die Frucht einer langen Reife. Nahezu perfekt und doch so wild und brachial in Teilen. In den ruhigen Momenten aber auch von einer tiefen Schönheit und Ausgeglichenheit. Das erinnert mitunter sogar an frühe King Crimson Platten, meist aber eher an Hawkwind, obwohl Motorpsycho nie so aus-

ufern und sich verlieren, wie es der Band um Dave Brock nur zu oft passierte. Nur sechs Tracks finden sich auf den drei LP Seiten. Seite 1 ziert eine passende spacige Gravur. Bis auf die kurze Akustik Vignette „Close Your Eyes“ alles längere Tracks. Und das Zentrum, der Kulminationspunkt ist das über 20-minütige „Gullible's Travails“ auf der letzten LP Seite. Ich habe erst kürzlich wieder die zweite und dritte LP von Tangerine Dream gehört („Alpha Centauri“ und „Zeit“), und ich vermute sehr, dass die Norweger diese Platten auch kennen. Manche Soundideen und Strukturen scheinen direkt von dort übernommen. Möglicherweise kommt man auch zwangsläufig auf ähnliche Ideen, wenn man in ähnlichen Sphären unterwegs ist. Neben den klassischen Instrumenten der Rock Trio Besetzung kommen hier natürlich auch Keyboards und sogar eine Trompete zum Einsatz. Und Hanne Hukkelberg ist als Background Sängerin dabei. Dennoch ist es erstaunlich, dass alle Klänge, seien sie auch noch so spacig und abgefahren, im Wesentlichen von den drei Musikern der Stammbesetzung mit ihren Stamminstrumenten erzeugt werden. Ich bin schon sehr gespannt darauf, wie das auf der Bühne klingen wird. Bis jetzt waren Motorpsycho live noch nie eine Enttäuschung. Wenn das moderner Prog ist, dann bitte mehr davon! ****

Through The Past Darkly

Varjo – Viimeinen Näytös (LP/CD, Stupido Records, www.myspace.com/varjohtye)

Um eine Wiederveröffentlichung handelt es sich hierbei ja nicht, so dass diese Platte eigentlich auch unter Neuheiten besprochen werden könnte. Dass ich sie dennoch in dieser Rubrik vorstelle, liegt daran, dass es sich um historische Aufnahmen einer Band handelt, die so nicht mehr existiert, weil eines ihrer wichtigsten Mitglieder auf tragische Weise ums Leben kam. Das mutet fast schon makaber an, wenn man weiß, dass Varjo die führende finnische Gothic Band der 90er Jahre waren. Post Punk und Gothic Rock war und ist in Finnland schon seit den frühen 1980er Jahren sehr beliebt. Natürlicherweise, möchte man beinahe denken, denn eine gewisse Schwermut und Düsternis wird der finnischen Volksseele immer schon nachgesagt. Ein großer Teil der Bands in Finnland singt traditionell in der Muttersprache. Man kann sich darin besser ausdrücken, und auch das heimische Publikum favorisiert Texte, die es versteht. In den 90er Jahren wurde dann allerdings auch von Post Punk Musikern häufiger die englische Sprache verwendet, nicht zuletzt zur Steigerung der Vermarktungschancen im Ausland. Insofern war die Entscheidung für die finnische Sprache bei der Gründung von Varjo 1994 eher untypisch. Varjo bedeutet Schatten; und musikalisch bewegt sich die Band denn auch von Anfang an in einem Spannungsfeld zwischen Joy Division, Bauhaus, The Cure, Killing Joke und anderen klassischen Vertretern der britischen Gothic Szene. Mit neueren Gothic Bands, ob in Skandinavien oder anderswo, verband sie eigentlich nur die



Berufung auf gleiche Vorbilder. Die Musik sowie die Texte von Varjo sind also in diesem Sinne sehr traditionell und frei von Theatralik und spinnertem Firlefanz. „Viimeinen Näytös“ (die letzte Vorstellung) ist das vierte und letzte Album der Band. Eingespielt wurde die Platte im Wesentlichen nach dem Unfalltod des Gitarristen Henry Waldén im Jahr 2008 von den verbliebenen drei Bandmitgliedern, von denen wiederum nur Antti Lautala (voc, git, keyb) als einziger schon bei der Gründung der Band dabei war. Ja er war es, der die Band mit seinem Freund Henry 1994 gründete. Bereits vor Henrys Tod hatte die Gruppe einen Mitmusiker durch Tod verloren. Einer der zeitweiligen Keyboarder der Band verschwand 2007 spurlos und wurde über ein Jahr später tot aufgefunden. Deshalb thematisieren einige der Songs auf dem Album, das bereits vor Henrys Tod weitgehend fertig geschrieben war, Verlust, Trauer und Tod. Musikalisch wie gesagt stark an den Klassikern des Genres orientiert. Mitunter gibt es ein paar Ambient Anklänge. Auch wenn man die Texte nicht versteht, kann man sich von der Atmosphäre dieser Platte leicht gefangen nehmen lassen. Die drei verbliebenen Musiker der Band machen heute als Silent Scream ähnliche Musik, nun aber mit englischen Lyrics. ***1/2

Various Artists – Eilisen Jälkeen, Finnish Post Punk 1981 – 1987 (CD, Stupido Records, www.stupido.fi)

Im vergangenen Jahr brachte Stupido Records die ambitionierte und ultimative 4CD Suomipunk Box raus. Hier kommt nun eine kleine Portion Nachschlag sozusagen. „Eilisen Jälkeen“ (Nach Gestern) der Titel der Compilation war zugleich ein Single Hit der Band **Ratsia** 1981, der den Reigen hier logischerweise eröffnet. Ratsia waren 1978 als typische Punk Band gestartet, aber schon nach ein paar Singles und einen Album schwenkte die Band um und musizierte sehr gekonnt und ambitioniert im Fahrwasser von The Cure u.a. Joose Berglund von Stupido Records hat hier wieder vorzügliche Arbeit geleistet. Die wichtigen und hörenswerten Vertreter der finnischen Gothic und Post Punk Szene der 80er sind hier zu hören. Ein paar schon damals eher belächelte Mitläufer und Eigenbrötler fehlen zu recht. **Musta Paraati** (The Black Parade) sind gleich mit drei Titeln vertreten. Sie waren wohl auch die mit Abstand erfolgreichste Band dieser Art in Finnland. **Belaboris** hören wir mit „Kuolleet Peilit“ (Tote Spiegel). Die fünf Damen bildeten auf jeden Fall die schönste und edelste finnische Post Punk Band. Mehr als zwei Singles und eine 12" EP sowie zwei oder drei sehenswerte Videos ist von ihnen leider nicht überliefert. Musikalisch waren sie an Cocteau Twins und Minimal Elektronik orientiert. Die Instrumente wurden übrigens von drei Herren im Hintergrund bedient, die aber weder auf der Bühne noch in Videos oder auf Fotos je zu sehen waren. Ein paar Kuriositäten oder Eintagsfliegen sind schließlich doch dabei. So z.B. die Band **Syyskuu** (Herbstmond) mit ihrer einzigen Single „Susi“ (Wolf), die zwar erst 1983 erschien, aber immer noch sehr nach Punk (ohne Post) klingt, auch wenn ein schräges Saxophon und ein heulender Wolf dabei sind. Und **Geisha** wirken ein bisschen wie die Zöglinge eines jungen Adam Ant. Auch **Kuudes Tunti** (die 6. Stunde) ist so eine Band, die nach einer Platte wieder verschwand. Oder **Ret Marut** und **Psyke**, die jeweils nur eine Single veröffentlichten. Wenn ich diese schnellen treibenden Drums und Bässe höre, die abgehackten Gitarrenakkorde, Synthesizer Riffs und darüber schwebende Klänge von irgendwelchen weiteren elektronischen Instrumenten, dazu dann eine mehr oder weniger einprägsame Melodie, gesungen von nicht immer wirklich schön klingenden Stimmen, aber mit viel Inbrunst, dann fühle ich mich wieder zurück versetzt in meine finnischen Sommer in den 80ern und auf Festivals, bei denen junge Menschen, meist sehr schlank und mit seltsam zusammen gewürfelten Klamotten und Existenzialisten Haarschnitt teilnahmslos herumlungern, um im nächsten Moment begeistert vor einer Bühne auf und ab zu hüpfen und einer ähnlich aussehenden Kapelle zuzujubeln. Weitere Bands heißen **Hexenhaus** oder **Kuolleet Kukut** (Tote Blumen). **Burundi**, ein Damen Duo, klingt 1986 immer noch wie eine Mischung aus Tubeway Army und Siouxsie für Arme. Eine Band ist dabei, die es nie zu einer Veröffentlichung brachte, bis jetzt. Aber der Titel



„Kuume“ (Fieber) von **Hiljaa** (Still!) wurde 1985 mehrfach in Helsinki im Radio gespielt. Mit **Liikkuvat Lapset** (Kinder in Bewegung) ist auch die einzige Band dieser Szene dabei, die bei einer Major Firma unter Vertrag war. Ihr Sound wirkt zu bombastisch und im Vergleich überproduziert. Aber sie waren wohl einigermaßen erfolgreich. Ihre Sängerin Tuula Amberla veröffentlicht noch immer regelmäßig Solo Platten. Der letzte der 22 Tracks kommt von der Band **Tiistai** (Dienstag) aus dem Jahr 1987 mit einem sehr jungen Timo Rautio am Mikrofon. Timo Rautio spielt heute schwermetallenen Dusterrock, in gewisser Weise die finnische Version von Rammstein, allerdings ohne jeglichen Humor und ohne die rammsteinschen Perversitäten. Rautios heutige Band heißt Niskalaukaus (Genickschuss). Wie auch immer. Wer sich für finnische Rockmusik und/oder für Post Punk interessiert, sollte sich diese Compilation ruhig mal anhören. Die Liner Notes sind allerdings leider nur auf Finnisch. Eine Bewertung ist schwierig, da es neben Highlights wie Ratsia und Belaboris auch Belangloses oder Seltsames gibt.

Guitars Galore im Radio

Die nächste Sendung bei www.uniradio.de ist am 20. Februar 2010 von 17-18 Uhr auf der Berliner Frequenz 97,2 Mhz oder im Netz über die Webseite zu hören. Da gibt es wieder neue Platten aus meinem Fundus. Bei www.radiostonefm.de hört man am 9. März 2010 von 20 bis 21 Uhr den 7. Teil von Powerpop aus meinem CD Regal. Die Stone.fm Sendung wird ab sofort auch für die ganz Eiligen bereits am Sonnabend vorher beim Uniradio in den Äther geschickt. Wer die letzten beiden Sendungen verpasst hat, kann sich vertrauensvoll an mich wenden (s.u.).



Belaboris

Impressum
Guitars Galore © Mike Korbik
Postfach 41 03 11, 12113 Berlin
Tel 030-771 44 15
Mobil 0176-208 40 820
E-mail: mikko@twang-tone.de

Alle Beiträge wenn nicht anders gekennzeichnet von Mike Korbik. Guitars Galore wird in Berlin kostenlos verteilt. Ein Abonnement (wird per Post zugesandt) kostet 15 € für 25 Ausgaben. Nachdruck und Vervielfältigung auch in Auszügen ohne schriftliche Zustimmung sind nicht gestattet. E-mail Versand auf Anfrage als PDF Datei möglich. Homepage www.twang-tone.de/gg.html